

180. Jahresbericht 180^e Rapport annuel

Einladung zur Hauptversammlung

Mittwoch, 6. September 2023,
17 Uhr (letzte Seite)



Inhalt

Inhalt	2
Wort des Präsidenten	3
Mot du président	4
Jahresbericht des abtretenden Präsidenten 2022	6
Rapport annuel du président sortant	7
Verwaltungsrechnung 2022	8
Vermögensrechnung per 31. Dezember 2022	9
Fondsrechnungen per 31.12.2022	10
Unterstützte Projekte 2022 – Total Fr. 173 000.–	11
Protokoll der 180. Hauptversammlung	18
Organisation	22
Vorstand/Komitee	23

Titelbild:

Kapelle von Rairettes, Nendaz

IBAN CH76 0900 0000 3001 6556 9

Protestantische Solidarität Bern, 3000 Bern

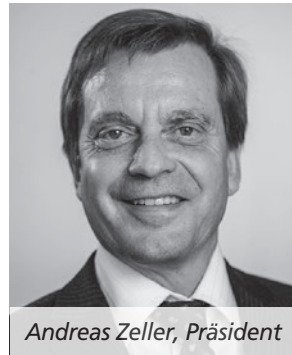
Wort des Präsidenten

Zu Beginn dieses Jahres habe ich also das Präsidium der Protestantischen Solidarität Bern von meinem Vorgänger und Kollegen Alfred Müller übernommen. Wie kam es dazu?

Nun, das hat mit meinem beruflichen Werdegang zu tun: Es war wie ein Eintauchen in eine andere Welt, als ich am 1. September 1981 meine erste Pfarrstelle in Flamatt antrat. Ich hatte eben mein Vikariat im ökumenischen Zentrum in Kehrsatz absolviert und bildete mir ein, von der katholischen Kirche und der Ökumene etwas

zu verstehen, wurde aber eines Besseren belehrt: Chöre und Vereine waren ebenso konfessionell organisiert wie auch die Banken oder landwirtschaftlichen Genossenschaften. Den ersten Lohn überbrachte mir der damalige Präsident des Protestantisch-Kirchlichen Hilfsvereins Bern, Pfr. Hans Furer, persönlich. 1983 hatte ich als zuständiger Kreispfarrer die Aufgabe, anlässlich der Schliessung der letzten freien öffentlichen «reformierten» Schule Kessi-brunnholz ein Gebet zu sprechen. Kerzen im Gottesdienst waren nur in der Advents- und Weihnachtszeit erlaubt.

Diese Reminiszenzen zeigen, wie ungewohnt und schwierig die konfessionelle Situation in der Freiburger Diaspora für einen jungen reformierten Pfarrer war, der unter völlig anderen kirchlichen Vorzeichen in der Stadt Bern aufgewachsen war. Allerdings waren jene frühen 1980er Jahre im Sensebezirk auch eine Zeit des ökumenischen Frühlings. Die frischen Zuzüger, meist Bundesangestellte mit Familie, welche aus Bern kamen und im Sensebezirk ein Einfamilienhaus bauten, interessierten sich sehr für die Ökumene und waren weniger an die Vereine und Versammlungsorte der anwesenden reformierten Bevölkerung gebunden, meistens Bauern und Gewerbler, die ab 1830 eingewandert war. Ich traf mich mit meinen fünf katholischen Priesterkollegen regelmässig zu Arbeitsessen, es bildeten sich gemischtkonfessionelle Gesprächsgruppen, ökumenische Schulgottesdienste und Podiumsgespräche waren an der Tagesordnung. Dennoch war es für den reformierten Pfarrer wichtig, den Bernischen Hilfsverein im Rücken zu wissen. Genauso erging es den reformierten Kollegen in der Walliser Diaspora.



Andreas Zeller, Präsident

Seitdem hat sich die Situation völlig verändert: Die ehemals unterstützungsbedürftigen Pfarrämter und Kirchgemeinden in der Diaspora sind finanziell oft unabhängig geworden. Während die grossen Landeskirchen wie Bern, Zürich oder Waadt Mitglieder verlieren, wachsen die reformierten Kirchen in der Innerschweiz oder in Freiburg wegen des Zuzugs aus den reformierten Stammgebieten.

Natürlich hat sich auch die Rolle der ehemaligen Protestantisch-Kirchlichen Hilfsvereine verändert, was sich auch in der heutigen Bezeichnung Protestantische Solidarität zeigt: Noch immer erhalten sie Spenden und Legate von Einzelpersonen, aber auch Beiträge von Kirchgemeinden und Landeskirchen. Doch ist ihre Hilfe nicht mehr auf einzelne Gebiete oder Kantone beschränkt, sondern sie unterstützen innovative reformierte Projekte schweizweit und in Ost- und Südeuropa, auch in Absprache mit den Kantonalkirchen. Ich danke den Mitgliedern des Komitees, den Kirchgemeinden, die uns unterstützen und den Einzelmitgliedern herzlich für ihr grosses Engagement und freue mich auf die künftige Mitarbeit in der Protestantischen Solidarität Bern!

Andreas Zeller, Präsident Protestantische Solidarität Bern

Mot du président

J'ai donc repris la présidence de la Solidarité protestante Berne au début de cette année de mon prédécesseur et collègue Alfred Müller. Comment en est on arrivé là?

En fait, c'est lié à mon parcours professionnel : c'était une sorte d'immersion dans un autre monde, la première fois que j'ai pris ma fonction de pasteur à Flamatt le 1er septembre 1981. Je venais de terminer mon vicariat au Centre œcuménique de Kehrsatz et je me suis imaginé déjà comprendre le fonctionnement de l'église catholique et l'œcuménisme, là je me trompais : les chorales et les associations étaient, confessionnellement parlant, organisées comme les banques ou les coopératives agricoles. Mon premier salaire me fut remis personnellement par le président de la « Société Bernoise de Secours aux Paroisses Disséminées », le pasteur Hans Furer. En tant que pasteur d'arrondissement, j'ai eu pour mission de dire une prière lors de la fermeture en 1983 de la dernière école publique libre « réformée » de Kessibrunnholz. Les bougies au culte n'étaient autorisée que dans le temps de l'Avent et Noël.

Ces réminiscences montrent à quel point la situation confessionnelle dans la diaspora fribourgeoise était inhabituelle et difficile pour un jeune pasteur, qui a grandi dans la ville de Berne sous des auspices totalement différents. Cependant, ce début des années 1980 dans le district de la Singine a été une période de printemps œcuménique. Les nouveaux arrivants, le plus souvent des employés de la Confédération avec leur famille venant de Berne pour construire en Singine leur maison particulière, s'intéressaient beaucoup à l'œcuménisme et étaient moins attachés aux associations et aux lieux de rassemblement de la population réformée autochtone, le plus souvent des paysans et artisans ayant immigré depuis les années 1830. J'ai régulièrement rencontré mes cinq collègues prêtre catholique pour des repas de travail, des groupes interconfessionnels de discussion se sont formés, des services religieux œcuméniques scolaires et des tables rondes ont pu être organisées. Néanmoins, il était important pour le pasteur réformé de se savoir soutenu par l'association d'entraide bernoise. C'est exactement ce qui est arrivé à nos collègues réformés de la diaspora valaisanne.

Depuis lors, la situation a complètement changé : les paroisses et les églises de la diaspora qui avait besoin d'aide sont devenues financièrement indépendantes. Alors que les grandes églises cantonales comme Berne, Zurich ou Vaud perdent des membres, les églises réformées de Suisse centrale ou Fribourg croissent en raison de nouveaux arrivants venant de régions traditionnellement réformées. Bien sûr, le rôle des anciennes associations protestantes d'entraide aux églises en diaspora a changé, ce qui se reflète dans la dénomination actuelle de Solidarité protestante: Celles-ci reçoivent toujours des dons et legs de personnes, mais aussi des contributions de paroisses et de l'église nationale cantonale. Leur aide ne se limite toutefois plus à des régions ou des cantons particuliers, mais soutiennent des projets novateurs réformés dans toute la Suisse et en Europe de l'Est et du Sud, ceci en accord avec les églises cantonales. Je remercie chaleureusement les membres du comité, les paroisses qui nous soutiennent et les membres individuels pour leur grand engagement et me réjouis de ma future collaboration au sein de Solidarité protestante Berne.

Andreas Zeller, Président Solidarité protestante Berne

Jahresbericht des abtretenden Präsidenten 2022

Die Protestantische Solidarität Bern (PSB) im Auf und Ab – ein Rückblick auf 20 Jahre Präsidium.

Max Wyttenbach, war ein starker Präsident, grosszügig im Spenden, eine Respektsperson im Wallis. Er übergab sein Amt an Ueli Schüpbach. Leider führte ein Burnout zu seinem schnellen Rücktritt. Ich war der Jüngste im Komitee, mit Diasporaerfahrung und ich spürte, dass ich das Präsidium übernehmen sollte.

Dank der guten Unterstützung des Komitees konnte die Arbeit im gewohnten Rahmen weitergeführt werden. Anstelle der traditionellen Gebieten des Berner Hilfsvereins, Wallis und Freiburg, traten verschiedene Kirchenrenovationen in der ganzen Schweiz und im Ausland. Vor allem in Siebenbürgen (Rumänien). Dort hatten die obersimmentaler Kirchgemeinden Partnergemeinden und einen initiativen Pfarrer, der sehr viele soziale Projekte auf die Beine stellte. Es war immer schön zu sehen, dass das Komitee meine Grosszügigkeit im Geben teilte.

Auf der anderen Seite war meine Präsidentenzeit immer auch ein Kampf darum, bei den Kirchgemeinden in Erinnerung zu bleiben. Als die neuen kirchlichen Bezirke entstanden, war die Unterstützung der PSB zwar im Musterreglement enthalten, aber die meisten Bezirke wollten möglichst wenig Aufgaben. An zahlreichen Bezirksversammlungen durfte ich die PSB vorstellen und stiess immer auf offene Ohren, aber wie lange bleibt man da in Erinnerung? Nach der Auflösung der letzten Zweigvereine (Berner Oberland, Emmental, Ganttrisch) ging es darum, die Kirchgemeinden als Mitglied zu gewinnen, was fast immer gelang. Aber dann kamen Zweifel über den Fortbestand des Komitees – wir wurden jedes Jahr älter. So kam es zur Idee, die PSB den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zu übergeben. Dies stiess auf Widerstand und schliesslich konnte mit Andreas Zeller ein neuer Präsident gewonnen werden: Engagiert, breit vernetzt, Diasporaerfahrung – ein Glücksfall. Er übernahm auf Anfang dieses Jahres die PSB und ich konnte getrost zurücktreten. Im Jahre 2022 konnten der Tradition gemäss verschiedene Kirchenrenovationsprojekte in der Schweiz, die Tessinerkirche und Projekte in Siebenbürgen/Ungarn unterstützt werden, neben der schon fast traditionellen Tourismuspfarrstelle im Wallis und dem Stipendium des Gustav Adolf Werkes in Deutschland. Es war eine schöne Zeit mit der PSB, viele gute Leute durfte ich kennenlernen und Geld spenden gibt Befriedigung.

Alfred Müller

Präsident Protestantische Solidarität Bern bis Ende 2022

Rapport annuel du président sortant

La Solidarité protestante Berne (SPB), des hauts et des bas – une rétrospective de 20 ans de présidence.

Max Wyttenbach a été un président fort, généreux dans les dons, une personne respectable en Valais. Il cède son poste à Ueli Schüpbach. Hélas, un burnout l'a conduit à sa démission rapide. J'étais le plus jeune membre du comité, avec une expérience de la diaspora et j'ai senti que je devais prendre la présidence.

Grâce au soutien des membres du comité, les travaux se sont poursuivis comme à l'accoutumée. En lieu et place des territoires traditionnels de la Société Bernoise de Secours aux Protestants Disséminés, le Valais et Fribourg, diverses rénovations ont eu lieu dans toute la Suisse et à l'étranger. Surtout en Transylvanie (Roumanie). Les paroisses du Haut-Simmental avaient un pasteur initiateur, qui avait mis en place de nombreux projets sociaux dans des paroisses partenaires là-bas. Il m'a toujours été agréable de voir le comité partager ma générosité dans l'octroi de dons.

D'un autre côté, mon mandat présidentiel a toujours été une lutte pour que notre association reste présente en paroisses. Lors de la création des nouveaux districts ecclésiastiques, le soutien du PSB était inscrit dans le règlement modèle, mais la plupart des districts voulaient le moins de tâches possible. J'ai eu la possibilité de présenter la SPB à de nombreuses assemblées de districts, j'ai toujours été écouté, mais combien de temps reste t'on dans les mémoires? Après la dissolution des dernières associations affiliées (Oberland bernois, Emmental, Ganttrisch), il s'agissait de rallier les paroisses en tant que membres, ce qui a presque toujours été possible. Mais des doutes sont apparus quant à la pérennité du comité – ses membres vieillissant. C'est ainsi qu'est venue l'idée de confier la SPB à l'administration des Églises réformées Berne Jura Soleure. Cela a suscité des résistances et finalement, Andreas Zeller a été élu à la présidence, Homme engagé, largement connecté et possédant l'expérience en diaspora – une aubaine. Il a pris en main la SPB au début de cette année et j'ai réussi à démissionner. En 2022, conformément à la tradition, divers projets ont pu être soutenus, rénovation d'église en Suisse, l'Eglise tessinoise, des projets en Transylvanie / Hongrie, la déjà presque traditionnelle Église du tourisme en Valais et contribuer aux bourses d'études de l'œuvre Gustav Adolf en Allemagne. J'ai passé du bon temps à la SPB, j'ai pu faire la connaissance de beaucoup de gens intéressants et donner de l'argent procure du plaisir.

Alfred Müller, pasteur, président jusqu'à fin 2022

Auszug aus der 180. Jahresrechnung 2022

Verwaltungsrechnung 2022

Einnahmen und Ausgabenrechnung für die Zeit vom 01.01.–31.12.2022

		Vorjahr
Einnahmen	2022	2021
Bernische Landeskirche	15 000.—	15 000.—
Kollekten aus bernischen Kirchgemeinden	4 976.40	3 704.15
Beiträge aus Spenden	15 911.—	16 069.—
Mitgliederbeiträge	28 800.—	29 065.—
Erfolg aus Wertschriften (realisiert)	14 444.25	2 445.25
Erfolg aus Wertschriften (nicht realisiert)	–93 525.16	61 274.13
Fondszuschuss	200 000.—	0.—
Total Einnahmen	185 606.49	127 557.56
Ausgaben		
Projekte an Diaspora	173 756.40	107 673.—
Rückgabe-, bzw. Unterstützung aus Fondsrechnung	0.—	0.—
Verwaltungsausgaben	9 891.40	12 265.39
Total Ausgaben	183 647.80	119 938.39
Total Einnahmen	185 606.49	127 557.56
Total Ausgaben	–183 647.80	–119 938.39
Total Einnahmenüberschuss	1 958.69	7 619.17

Vermögensrechnung per 31. Dezember 2022

Aktiven	2022	Vorjahr 2021
Flüssige Mittel	82 426.29	185 073.40
Forderungen (Verrechnungssteuerguthaben)	3 956.90	3 879.40
Sägestrasse Kto.Krt.	0.—	0.—
Wertschriften	674 272.24	778 492.24
Transitorische Aktiven	200 000.—	1 200.—
Total Aktiven	960 655.43	968 645.04
Passiven		
Kreditoren	2 631.25	14 916.45
Sägestrasse Kto.Krt.	62 710.45	69 173.55
Schwab-Böll-Fds. Kto.Krt.	0.—	0.—
Transitorische Passiven	20 763.10	11 963.10
Rückstellungen/Reserven	874 550.63	872 591.94
Total Passiven	960 655.43	968 645.04

Fondsrechnungen per 31.12.2022

		Vorjahr 2021
Reinvermögen	2022	
Schwab-Boell-Fonds	1 665 965.46	2 057 471.10
	(Vermögensabnahme)	(Vermögenszunahme)
	-391 505.64	162 879.49
Fischerfonds	1 263 951.51	1 281 386.21
	(Vermögensabnahme)	(Vermögenszunahme)
	-17 434.70	4 363.71
Kumulative Vermögensveränderung Verwaltungs- und Fonds-Rechnung 2022		
Verwaltungsrechnung	Vermögenszunahme	1 958.69
Schwab-Boell-Fonds	Vermögensabnahme	-391 505.64
Fischerfonds	Vermögensabnahme	<u>-17 434.70</u>
Kumulative	Vermögensabnahme	<u>-406 981.65</u>

Die Rechnungen sind am 23. Mai 2023 im Büro des Kassiers von der Revisionsstelle Urfer Treuhand AG, Bern geprüft und als richtig befunden worden. Dies ist mit dem Revisionsbericht vom 7. Juni 2023 bestätigt.

Lyss, 12. Juni 2023

Unterstützte Projekte 2022 – Total Fr. 173 000.–

Projekte in der Schweiz

Renovation Kirche Mollis – CHF 10 000.–

Wir haben von der PS Bern CHF 10 000.– für die Sanierung der Orgel in der Kirche Mollis entgegennehmen dürfen. Das war ein wesentlicher Beitrag an die vollständige Neu-Intonierung der Mathis-Orgel (CHF 50 000.–). Die Firma Mathis hat den Sitz im Kanton Glarus, womit ich nicht sagen will, es sei eine «Heim-Orgel», geschweige dass alle auf dieser Orgel gespielten Konzerte «Heim-Spiele» seien. Die Kirche ist vom berühmten Baumeister Grubemann erbaut worden. Ein Bild des Glarner Kunstmalers Fritz Zwicky zeigt die Kirche Mollis.



Kirche Mollis, Innenraum

Bruno Jakob, zurzeit Sachwalter der Reformierten Kirchgemeinde Mollis-Näfels

Renovation Kirche Môtiers/NE – CHF 20 000.–

Die PSB beteiligte sich an der Renovation der Kirche in Môtiers mit einem Betrag von CHF 20 000.–.

Renovation Kirche Schiers – CHF 50 000.–

Im Juni 2019 stimmte die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Schiers nach einer intensiven Debatte einem neuen Nutzungskonzept und einer damit verbundenen umfassenden Renovation ihrer Kirche zu. Diverse Schäden sowohl im Innenraum als auch an der Fassade, dem Dach und dem



Kirche Schiers, Orgel

Turm machten Sanierungsmassnahmen nötig. Vor allem aber sollte der Chorraum neugestaltet werden. Wie überall in der Schweiz gibt es leider auch in

Schiers immer weniger Menschen, die kirchliche Anlässe wie Sonntags- und Festtagsgottesdienste, Hochzeiten, Beerdigungen, Konfirmationen und Andachten besuchen. Da es aber nach wie vor ein Bedürfnis der Menschen ist, sich an einem wohlthuenden Ort zu treffen, wo man feiern, zuhören, singen und kreativ sein kann, wollte man den Chorraum verändern. Kulturelle Ereignisse wie Konzerte, Theater- und Tanzdarbietungen, Schulanlässe, Lesungen, Meditationen sollten den ordentlichen Gottesdienst ergänzen. Was sich dem entgegenstellte, war die mächtige, den Chor dominierende Orgel. Deshalb wurde beschlossen, sie abzubauen und durch eine Orgel auf der Empore zu ersetzen. Wie nicht anders zu erwarten war, gab es gegen diesen Plan von verschiedener Seite Einwände, was zu beträchtlichen Verzögerungen führte. Der Bündner Heimatschutz sowie unterlegene Mitglieder der Kirchgemeinde setzten eine zweite Abstimmung durch. Nachdem die Umbaupläne noch deutlicher gutgeheissen worden waren, wurde eine Einsprache gegen die Baubewilligung erhoben. Am 11. April 2023 genehmigte der Schierser Gemeindevorstand schliesslich das Baugesuch für die Kirchenrenovation. Endlich konnte mit der Umsetzung des Projekts begonnen werden. Bis Ende 2025 sollten die Arbeiten abgeschlossen sein und das Innere und Äussere der Kirche in neuem Glanz erstrahlen. Eine grosse Herausforderung war es, die Finanzierung des gesamten Projekts sicherzustellen. Budgetiert wurden 2.8 Mio. Franken. Nur wenig davon kann mit eigenen Mitteln bestritten werden. Ein beträchtlicher Teil der Kosten wird von der Reformierten Landeskirche Graubünden und von der Gemeinde Schiers getragen. Noch wichtiger für die Gesamtsumme sind jedoch die Zuwendungen von Privaten und von Stiftungen. Dazu gehört auch die grosszügige Spende von CHF 50 000.–, die wir von der Protestantischen Solidarität Bern empfangen durften. Im Namen unserer Kirchgemeinde danke ich Ihnen dafür ganz herzlich.

*Hansueli Christener, Aktuar im Vorstand der Evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Schiers*

Tourismuspastoration Oberwallis – CHF 20 000.–

Bericht des Tourismuspfarrers Christoph Gysel:

Nicht nur die **Coronapandemie** haben meine Arbeit im vergangenen Jahr beeinträchtigt. Die allgemeine Verschlechterung meines Gesundheitszustandes machte mir ebenfalls zu schaffen. Aus diesem Grund wurde mir eine **IV-Rente** zugesprochen. Mein Engagement bei Saas-Fee/ Saastal Tourismus (Präsident) habe ich aufgegeben.



Tourismuspfarrer Christoph Gysel

Da der Kopf noch klar ist, konnte ich aber manche Vorträge halten, kulturhistorische Führungen machen, viele Kolumnen, Broschüren und gut 100 YouTube-Filme produzieren und an den Mann/Frau bringen.

So tickt der Tourismuspfarrer

Unter diesem Titel erschienen drei Broschüren mit Kolumnen von mir. Verbunden mit dem Link (QR-Code) auf den YouTube-Kanal, wo ich wöchentlich zwei Filme als Kurzinputs aufschalte. Broschüre und YouTube erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. Dazu schreibe ich immer noch **Kolumnen** für örtliche und schweizerische Zeitschriften. Leute hineinnehmen in meine Gedanken, natürlich als Christ, entspricht meiner Begabung und kommt gut an.

Viele **Lesungen** und **Vorträge** konnte ich in Hotels, bei Schulklassen, in Seniorenfreizeiten, Firmenausflügen etc. halten. Ob über das Wallis, die Sagenwelt, biblische Themen oder mein Leben. Die Nachfrage wird immer grösser. Nach wie vor engagiere ich mich mit Morgengedanken bei **Radiostationen**. (Seit Corona kann ich die Aufnahmen nun sogar im Saastal machen...) Dies hilft mit, dass der Tourismuspfarrer und «Kirche im Tourismus» vermehrt wahrgenommen werden.

Für die Bergbahnen durfte ich auf den Winter hin sieben weitere (von christlichen Werten beeinflusste) **Zwergengeschichten** schreiben. Die **Ausstellung** über den Tourismuspionier, respektive meine grosse Inspiration, Pfr. Johann Josef Imseng, ist immer noch gut besucht. Die Einträge im Gästebuch zeigen, dass Menschen im Innersten angesprochen werden. Im kommenden Frühjahr darf ich eine weitere Ausstellung über Alexander Burgener, den König der Bergführer, kreieren.

Das **Projekt «Weihnachtsgeschichte»** konnte dieses Jahr im kleinen Stil fortgeführt werden (Hotel, Schaukästen, Ferienwohnungen etc). Ein Flyer mit der Weihnachtsgeschichte, erzählt vom alten Esel aus Bethlehem, konnte breit verteilt werden (Kirchen, Tourist Office, Schulen, Geschäfte, Bergbahnen etc).

Die **Akzeptanz in der Öffentlichkeit** erlebe ich positiv. Viel Zeit habe ich im vergangenen Jahr erneut in **Vertretungen** investiert. Die Vakanz von Pfr. Stephan Dreyer hat mich regelmässig nach Leukerbad und Siders geführt. Grundsätzlich habe ich diese Dienste gern getan. Trotz meiner körperlichen Einschränkungen bin ich im Rahmen des Möglichen weiterhin für Kirche im Tourismus tätig. Die Anstellung ist auf Stundenbasis geregelt.

Christoph Gysel, Tourismuspfarrer

Reformierte Kirche im Kanton Tessin CERT, Fonds Religionsunterricht – CHF 10 000.–

Im Kanton Tessin melden die politischen Gemeinden keine Religionszugehörigkeit an die Kirchgemeinden. Deshalb ist der Zugang zu reformierten Familien über den Religionsunterricht in der Schule wichtig. Dieser wird von Katechetinnen und Katecheten erteilt. Für die Löhne muss die Reformierte Kirche im Kanton Tessin CERT aufkommen, da es keine Kirchensteuern gibt, ist es ein schwieriges Unterfangen. Dank der Mithilfe verschiedener kantonaler Hilfsvereine und von der PSB ist es möglich, diesen wichtigen Religionsunterricht aufrecht zu erhalten.

Reformierte Kirche im Kanton Tessin CERT, Medienprojekt – CHF 11 000.–

In der Pandemiezeit entstand für vermehrte Radiopräsenz ein Mehraufwand von CHF 21 000.–. Die Zürcher Solidarität übernahm davon den Betrag von CHF 10 000.–. Dem bei der PSB eingegangenen Beitragsgesuch wurde mit CHF 11 000.– entsprochen.

Projekte im Ausland

Sozialprojekt in Sfantu Gheorghe, Siebenbürgen/Rumänien – CHF 20 000.–

Schon mehrmals haben wir der Stiftung Diaconia, der Ungarisch-reformierten Kirche in Siebenbürgen/Rumänien bei Projekten geholfen. Sie hat Spitex-Dienste und Werkstätte für behinderte Menschen aufgebaut. Der Initiator, Pfarrer Peter Makkai, ist inzwischen vom rumänischen Staat für soziale Projekte angestellt worden, was ihm auch den Zugang zu EU-Fördergeldern ermöglicht. Sein neuestes Projekt ist ein mobiler sozialer Dienst für Menschen mit Behinderungen



und gefährdete Gruppen/Roma, Arbeitslose usw. zu entwickeln. In den nächsten zwei Jahren sollen 200 Menschen mit Behinderungen und gefährdete Menschen (Roma) informiert, beraten, geschult und mit Arbeitsvermittlungsdiensten, häuslicher Pflege, Rehabilitation usw. versorgt werden. Die Fördergelder werden halbjährlich nach Bericht und Abrechnung ausbezahlt. Deshalb stellte Peter Makkai an die Protestantische Solidarität Bern ein Gesuch um ein Darlehen von EUR 45 000.– um das Projekt vorzufinanzieren. Das Komitee entschied anstelle des Darlehens einen Beitrag von CHF 20 000.– an dieses Projekt zu geben.

Protestantische Solidarität Schaffhausen PSSH, diverse Projekte in Osteuropa – CHF 20 000.–

Seit einigen Jahren fördert die PSB Projekte des kleineren Schwesternvereins, der PSSH, mit zurzeit jährlich CHF 20 000.–, vornehmlich in Ost-Mitteuropa.

Beispiele:

- Druckbeitrag einer Dissertation zum Thema «Angstbewältigung im Beratungsgespräch» einer ungarischen Pfarrerin. Das Buch stiess auch in einer nicht-kirchlichen Öffentlichkeit in Ungarn auf ein reges Interesse und wurde im letzten Jahr von der Fachwelt zum «Buch des Jahres» gewählt!
- Mit anderen Hilfsvereinen zusammen hat die PSB zur energetischen Sanierung des Bildungs- und Ferienzentrums der Evangelischen Kirche der Böhmischen

Brüder, «Tabor» in Belec nad Orlice (Tschechien) beigetragen (Kühlraum, Fenster, Nasszellen, u.a.). Und auch das mit einem unerwarteten Echo: diese Bemühungen wurden jetzt mit dem Preis «Roman Juriga Eco-Church Award» ausgezeichnet, der vom European Christian Environmental Network, ECEN, verliehen wird! Diesen Preis bekommen kirchliche Projekte, die mit Rücksicht auf Natur- und Klimaschutz realisiert werden und als Musterbeispiele für weitere kirchliche Organisationen in ganz Europa dienen.

- «Tejfel-mézsel» (Milch und Honig) heisst ein Restaurant in Göncruzka, einem kleinen Dorf in Ost-Ungarn nahe an der Grenze zur Slowakei. Eigentlich eine Sozialküche und Treffpunkt für sozial Benachteiligte, Schüler:innen der nahe «Talentum»-Schule und jetzt Ukraine-Flüchtlinge. Hunderte von Mahlzeiten jeden Tag, die auch auf der grossen Terrasse eingenommen werden können. Die PSB hat über die PSSH den Ausbau dieser in die Region ausstrahlende Institution gefördert.

Nicht nur die unterstützten Projekte sind besonders, besonders ist auch die Arbeitsweise der PSSH: spontan, aber transparent; freiwillig (unentgeltlich), aber professionell; selbständig, aber eingebunden in die Strukturen der Schaffhauser Kantonalkirche und in unsere Dachorganisation: die PSS (Protestantische Solidarität Schweiz), einer sogenannten Konferenz der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz mit ihrem Sitz in Bern. Dank der in Jahrzehnten gewachsenen Verbundenheit und Vertrautheit mit den Schwesterkirchen in Ost-Ungarn und der West-Ukraine (Transkarpatien) konnten die PSSH auch vielseitig in der Nothilfe für Ukraine-Flüchtlinge tätig werden. Der PSB danken wir herzlich für ihre Unterstützung der Projekte und das damit ausgedrückte Vertrauen.

Pfr. Andreas Hess, Vizepräsident Protestantische Solidarität Schaffhausen

Stipendium Gustav-Adolf-Werk (GAW) Leipzig – Euro 12 000.–

Das Gustav-Adolf-Werk vergibt jährlich Stipendien an Theologiestudierende seiner Partnerkirchen.

Damit haben junge Studierende aus evangelischen Minderheitskirchen in Europa und Lateinamerika die Möglichkeit, zwei Semester an der Theologischen Fakultät in Leipzig zu studieren. Während ihres Studienaufenthaltes in Deutschland können die jungen Menschen ihren Horizont erweitern – durch Gemeindepraktika – und können direkten Einblick in die deutsche Kirchenlandschaft nehmen und in den Begegnungen mit Regionalgruppen des GAW Erfahrungen im Austausch mit Christen in Deutschland sammeln. Gemeinsam vertiefen die Stipendiaten ihre Kenntnisse durch Blockseminare. Begleitet werden die jungen

Theologinnen und Theologen durch regelmässige Stipendiatenabende, die dem Austausch dienen und eine für sie verantwortliche Stipendiatenbetreuerin.

Ein Stipendium des Gustav-Adolf-Werkes e.V., das wir mit 12 000.– Euro berechnen, umfasst folgende Leistungen:

- An- und Abreisekosten
- Wohnpauschale
- Krankenversicherung bei Bedarf
- Literaturbeihilfe/Büchergeld
- Semesterbeitrag
- Semesterticket für die Stadt Leipzig / Beteiligung an Bahn-Card-Kosten
- Sprachkurs / Intensivsprachkurse Deutsch
- Vierwöchiges Gemeindepraktikum / Übernahme der An- und Abreisekosten zum Praktikumsort
- monatlicher Auszahlungsbetrag

Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, unseren Stipendiaten einen möglichst umfassenden Einblick in kirchliches, kulturelles und gesellschaftliches Leben zu geben. Sie sind integriert in Leipziger Kirchengemeinden und nehmen aktiv an deren Gemeindeleben teil.

Um unser Studien- und Stipendienprogramm weiterhin auf diesem Niveau halten können, sind wir jedes Jahr auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Und Sie hatten uns dankenswerterweise Ihre Unterstützung für das Studienjahr 2022/23 zugesagt und ein Stipendium finanziert. Hierfür möchten wir Ihnen noch einmal unseren Dank aussprechen. Somit war es uns möglich, ein Stipendium an Frau Zsófia Klément-Balla von der Reformierten Kirche in Ungarn zu vergeben.

*Gustav-Adolf-Werk e.V. Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland
(GAW der EKD)*

Sammlungen der Protestantischen Solidarität Schweiz Reformationskollekte 2022

Die Reformationskollekte ist eine gesamtschweizerische Sammlung, die jeweils einem ausgewählten Projekt zugutekommt. 2022 wurde die Sanierung der Glockenaufhängung, der Heizung und des Vorplatzes der Kirche in Locarno Muralto finanziell unterstützt.

Konfirmandengabe 2022

Mit der Konfirmandengabe 2022 wurde die Jugendarbeit der Waldenser unterstützt.

Protokoll der 180. Hauptversammlung

Donnerstag, 25. August 2022, 17.00 Uhr, im CAP der französischen Kirchgemeinde in Bern

Anwesend: Pfr. Alfred Müller, Vorsitz

Komitee: Pfr. Beat Abegglen, Pfr. Daniel Flach, Ueli Gugger,
Christophe Kull, Veronika Löffel, Pfr. Philippe Maire,
Pfr. Daniel de Roche, Pfr. Roland Stach, Christa Tschannen,
Hans Tschanz, Christoph Wyttenbach,
Pfr. Johannes Zimmermann

Protokoll: Annemarie Flückiger

Entschuldigt: Komitee: Pfr. Hermann Kocher

Anwesende Mitglieder gemäss Präsenzliste:

Pfr. Andreas Zeller

Käthy Buntschu

Ernst Bühler, KG Trachselwald

Martin Urfer, Revisor

Entschuldigungen:

Erika Bischoff, KG Visp

Pfr. Tillmann Luther, KG Visp

Pfr. Johann Stüssi, Kirchgemeinden Thun, Oberdiessbach, Reutigen,
Zweisimmen, Münchenbuchsee, Rüschegg, Herzogenbuchsee, Hasle b.B.

Traktanden

Teil 1:

- Begrüssung
- Protokoll der Hauptversammlung vom 30.08.21
- Jahresbericht 2021
- Jahresrechnung 2021
- Budget 2023
- Wahlen Präsident, Mitglieder Komitee
- Verschiedenes

1. Begrüssung

Pfr. Alfred Müller heisst die Anwesenden herzlich willkommen zur 180. Hauptversammlung. Seiner heutigen Eröffnung hat er Verse aus Philipper 4, 4 – 6 zugrunde gelegt. «Sorge» löst eher unangenehme Gefühle aus – Sorgen nehmen im Alter zu, verstärken sich – wir dürfen aber zuversichtlich sein, dass es gut kommt – wir sorgen uns nicht nur um uns, sondern auch für unsere Nächsten, für unser Umfeld, also Fürsorge – die Protestantische Solidarität ist auch Fürsorge – wir können mit unseren Unterstützungen in vielen Kirchgemeinden Sorgen abnehmen. Er unterstreicht auch die Wichtigkeit des Betens – wir können danken, das Gebet schenkt Vertrauen und Kraft – wir können «'s gsorget's gä». Seine Betrachtung schliesst der Präsident mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer: «Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.»

2. Protokoll

Das Protokoll der Hauptversammlung vom 30. August 2021 wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresbericht 2021

Der Jahresbericht wurde fristgerecht mit der Einladung verschickt. Erstmals hat der Präsident auf seinen Bericht Reaktionen erhalten, die auf die Beschreibung seiner persönlichen Erlebnisse zurückzuführen sind. Pfr. Alfred Müller ist seit 1997 im Komitee der Protestantischen Solidarität Bern. Seine Erfahrungen im Walliser Pfarramt kamen ihm zugute. In dieser Zeit hat er den (damaligen) Hilfsverein mit Pfr. Max Wyttenbach an der Spitze als zuverlässigen Prüfer der Gesuche und als grosszügigen Geldgeber kennen gelernt. 2001 übernahm er das Präsidium. Mit der Unterstützung der reformierten Kirchgemeinden durch den Staat hat sich im Wallis vieles geändert. Auch im Kanton Freiburg mussten die Schulen nicht mehr unterstützt werden. In den letzten Jahren kamen vermehrt Gesuche aus dem Ausland (HEKS, Ungarn, Tschechien). In den Diskussionen waren stets die Erfahrungen der ehemaligen Synodalratspräsidenten aus den Diasporagemeinden wertvoll. Pfr. Daniel de Roche berichtet, dass die auf Seite 14 erwähnte «Fusterie» aus der Zeit Ende 17. – Anfang 18. Jahrhundert stamme. Der Jahresbericht wird mit dieser Berichtigung einstimmig gutgeheissen.

4. Jahresrechnung 2021

Verwaltungsrechnung

Einnahmen Fr. 127 557.56, Ausgaben Fr. 119 938.39, ergibt einen Einnahmenüberschuss von Fr. 7619.17.

Aus dem Fondsvermögen war in diesem Jahr kein Zuschuss notwendig.

Fondsrechnungen

Das Fondsvermögen beträgt nach einer Zunahme von Fr. 167 243.20 Fr. 3 338 857.31. Diese Zunahme ist vor allem den am Jahresende hoch bewerteten Wertschriften zuzuschreiben. Die Rechnung wurde von der Urfer Treuhand AG geprüft und zur Genehmigung empfohlen. Die Rechnung und der Bericht werden einstimmig genehmigt. Der Präsident dankt Hans Tschanz für die Erläuterungen und für seine umfangreiche und gewissenhafte Arbeit.

5. Budget 2023

Hans Tschanz stellt das Budget vor, das aufgrund der Beträge von 2021 erstellt wurde. Bei Einnahmen von Fr. 152 000.00 und Ausgaben von Fr. 145 000.00 rechnen wir mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 7 000.00. Bei den Einnahmen sind Fr. 80 000.00 Zuschuss aus der Fondsrechnung berechnet. Das Budget wird einstimmig angenommen.

6. Wahlen Präsident, Mitglieder Komitee

Das Traktandum wird mit dem Zusatz «Revisionsstelle» ohne Einwand erweitert.

Da keine Wünsche für geheime Abstimmungen eingehen, werden die Wahlen offen vorgenommen.

Präsident:

Pfr. Andreas Zeller wird vom Komitee als neuer Präsident vorgeschlagen. Er ist als langjähriger Synodalarbeitspräsident bestens bekannt und bringt aus diesem Amt reiche Erfahrung und ein weites Beziehungsnetz mit. Er wird einstimmig und mit Applaus gewählt.

Komitee:

Käthy Buntschu bringt aus ihrer langjährigen Mitarbeit bei RefBeJuSo ebenfalls grosse Erfahrung mit. Sie wird die Sekretariatsarbeiten übernehmen. Auch diese Kandidatin wird einstimmig und mit Applaus gewählt. Die verbleibenden zehn Komitee-Mitglieder (alphabetische Reihenfolge) werden einstimmig bestätigt: Pfr. Beat Abegglen, Pfr. Daniel Flach, Annemarie Flückiger, Ueli Gugger,

Christophe Kull, Pfr. Daniel de Roche, Christa Tschannen, Hans Tschanz, Christoph Wyttenbach, Pfr. Johannes Zimmermann.

Revisionsstelle

Als Revisionsstelle für 2022 stellt sich wiederum Martin Urfer von Urfer Treuhand AG zur Verfügung. Die Revisionsstelle wird einstimmig bestätigt.

Verabschiedungen:

- Pfr. Hermann Kocher musste sich aus gesundheitlichen Gründen zum Rücktritt aus dem Komitee entschliessen. Der Präsident wird ihm bei nächster Gelegenheit ein Präsent überreichen.
- Veronika Löffel hat nach ihrer Pensionierung neue Prioritäten gesetzt und verabschiedet sich deshalb aus dem Komitee. Sie darf den besten Dank und ein Präsent entgegennehmen.
- Pfr. Roland Stach ist aus dem Synodalrat zurückgetreten und seine Vertretung im Komitee geht damit ebenfalls zu Ende. Er hatte stets den Überblick über die Zahlen. Mit den besten Wünschen und einem Präsent wird er entlassen.
- Pfr. Philippe Maire darf für seine 20 Jahre Mitarbeit im Komitee ebenfalls den besten Dank entgegennehmen. Ein Präsent und gute Wünsche begleiten ihn in die Zukunft.

7. Verschiedenes

- Pfr. Johannes Zimmermann wurde in den Ausschuss der Protestantischen Solidarität Schweiz gewählt.
- Pfr. Daniel de Roche überbringt die Grüsse der Protestantischen Solidarität Schweiz.
- 2023 geht die Reformationskollekte an die Kirchgemeinde Mollis und 2024 an die Kirchgemeinde Schiers.
- Die Konfirmandengabe geht an die Böhmisches Brüder in Tschechien zum Bau eines Jugendzentrums.
- Nachfolgerin von Pfr. Daniel de Roche ins Präsidium ist Pfrin. Stephanie Gysel.

Christoph Wyttenbach:

Es tut weh, wenn der Präsident geht, es tut weh, wenn man einen Präsidenten wie Alfred – Fred – Fredi ziehen lassen muss. Er war stets ein Mann der Taten anstatt vieler Worte. In den vergangenen 25 Jahren (Eintritt 1997) blieb er sich immer treu (dh man kommt auch mal mit dem Trottinett zur Sitzung) – er war Mensch aus seinem Innersten, er hat Toleranz gelebt.

Er hat in den 21 Jahren als Vorsitzender (seit 2001) aus dem Komitee eine Einheit gemacht, dabei jedoch immer die Meinungen der Mitglieder respektiert. Das ist für die Zusammenarbeit eine riesige Befruchtung. «Lebe weiterhin dein Leben mit Gottes Segen.» ist der Wunsch von Christoph Wyttenbach, den die Anwesenden mit einer lange anhaltenden Standing-Ovation unterstreichen.

Schluss der Versammlung: 17.45 Uhr

Teil 2:

Bei einem Imbiss und Gesprächen geniessen die Teilnehmenden das gemütliche Zusammensein.

Organisation

Protestantische Solidarität Bern (PSB) Früher Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein Bern

Die Protestantische Solidarität Bern ist ein unabhängiger Verein, der von einem Vorstand geleitet wird. Ein Komitee berät und beschliesst über die Gesuche. Alle arbeiten ehrenamtlich. Der Präsident, die Sekretärin und der Kassier erhalten eine kleine Entschädigung.

Unser wichtigstes Mitglied sind die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn. Fast alle Kirchgemeinden der ehemaligen Zweigvereine haben die direkte Mitgliedschaft bestätigt. Zahlreiche Kirchgemeinden unterstützen uns mit freiwilligen Spenden. Aus Erbschaften haben wir ein kleines Vermögen, das wir bewirtschaften. Zudem gehört uns ein Wohnhaus mit neun Wohnungen an der Sägestrasse 22, Liebefeld, die wir vermieten. Alle diese Einnahmen ermöglichen uns, Kirchgemeinden und Institutionen zu unterstützen.

Vorstand/Komitee

*Andreas Zeller, Pfarrer, Innerer Giessenweg 39, 3110 Münsingen, Tel. 031 721 96 27
andreas.zeller20@gmx.ch*

Präsident

*Käthy Buntschu, Stämpbachpark 4, 3067 Boll
kaethy.buntschu@gmx.ch*

Sekretärin

*Hans Tschanz, Treuhänder, Bahnhofstr. 7, 3250 Lyss, Tel. G. 032 387 20 20
hans.tschanz@tschanz-treuhand.ch*

Kassier

*Christoph Wyttenbach, Chutzenstrasse 55a, 3047 Bremgarten
christoph.wyttenbach@bluewin.ch*

Juristischer Berater

*Annette Geissbühler, Synodalrätin, Oberländerweg 31, 3653 Oberhofen
annette.geissbuehler@refbejuso.ch*

Vertreterin des Synodalrates der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Komitee

*Daniel Flach, Pfarrer, Heckenweg 25, 3150 Schwarzenburg, danielflach@bluewin.ch
Vertreter Region Gantrisch*

*Annemarie Flückiger, Stoosstrasse 10, 3008 Bern, annemarie.flueckiger@sunrise.ch
Vertreterin Stadt Bern*

*Ueli Gugger, Eigerweg 4, 3422 Kirchberg, ugugger@besonet.ch
Vertreter Unteres Emmental*

*Christophe Kull, Landoltstr. 46, 3007 Bern, info@kull-landschaft.ch
Vertreter französische Kirchgemeinde Bern*

*Daniel de Roche, Pfarrer, Martiweg 61, 2560 Nidau, danielderoche@bluewin.ch
Vizepräsident Protestantische Solidarität Schweiz*

*Christa Tschannen, Erliweg 41, 3312 Fraubrunnen, christa.tschannen@blueemail.ch
Vertreterin Region Mittelland-Nord*

*Beat Abegglen, Pfarrer, Bottigenstrasse 5, 3862 Innertkirchen, pfarrer.abegglen@gmail.com
Vertreter Berner Oberland*

*Johannes Zimmermann, Pfarrer, Spillstattstrasse 1, 3818 Grindelwald, jmzcredo@hotmail.com
Vertreter Protestantische Solidarität Schweiz*

Revisionsstelle: Urfer Treuhand AG, Martin Urfer, Neuengasse 20, 3011 Bern

Vermögensverwaltung: Legato, Vermögensmanagement AG, Ueli Etzweiler, Thunstrasse 78, 3000 Bern 6

Herzliche Einladung zur Hauptversammlung

**Mittwoch, 6. September 2023, 17.00 h,
Le Cap, Salle Nicolas Manuel, Predigergasse 3, 3011 Bern**

Eingeladen sind alle Kirchgemeinden, die bei uns Mitglied sind sowie Einzelmitglieder. Gäste willkommen.

Traktanden

1. Teil

- 1. Begrüssung*
- 2. Protokoll der Hauptversammlung vom 25. August 2022; Genehmigung*
- 3. Jahresbericht 2022; Genehmigung*
- 4. Jahresrechnung 2022; Genehmigung*
- 5. Budget 2024; Genehmigung*
- 6. Wahlen: Mitglieder Komitee, Revisionsstelle*
- 7. Verschiedenes*

2. Teil:

Gemütliches Beisammensein, kleiner Imbiss

Wir danken den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und allen Kirchgemeinden für die Unterstützung!

Gesuche sind an den Präsidenten zu richten: Projektbeschrieb, Projektkosten, Finanzierungsvorschlag, Bilanz der Kirchgemeinde/Organisation.

**Vielen Dank für Ihre Spenden:
IBAN CH76 0900 0000 3001 6556 9
Protestantische Solidarität Bern, 3000 Bern**

www.psbern.ch